

La Laguna del Lagarto Lodge

Eine Erfolgsgeschichte

Auf einer kleinen Halbinsel, im Norden Costa Ricas, unweit des kleinen Dorfes Boca Tapada, umgeben von einem traumhaft stillen See, liegt die "Laguna del Lagarto Lodge". Harmonisch eingefügt in die unberührte Natur, steht sie direkt am Rande des Dschungels. Nur das Zettern der Affen und Schlagen der Vögel unterbricht ihre Stille.

Ein Wanderweg führt, nur wenige Meter vom Hotel entfernt, in die freie Wildnis, wo man sie erleben und geniessen kann. Auf der Lagune gleitet man in eine verträumte, überwältigend schöne Natur hinein. Vorbei an blühenden Seerosen, grünen Leguanen, Baselisk-Eidechsen, feinblättrigen Orchideen und prächtigen Bromelien. Es ist, als könne jeden Moment der schwarze Jaguar, oder graue Tapir aus dem Busch treten, um seinen Durst zu stillen. In der angrenzenden Umgebung liegt die Pferdekoppel, sowie eine kleine Palmherzen-Plantage, die in einem zweiten, ebenso stillen See endet.

Auf der Lodge findet sich ein kleines vernetztes Schmetterlingsareal, in dem die grossen, blauen Morphos beobachtet und bewundert werden können. Für die winzig-zarten Kolibris wurden deren Lieblingpflanzen angelegt. Dadurch werden sie ständig und zahlreich angelockt. Auch farbenprächtige Tukane, schöne Orpendolas, und eine Vielzahl weiterer, teils seltener Vögel, sind jeden Morgen zu entdecken. Etwas Pfeffer, Ananas, Palmherzen, sowie Fruchtbäume wurden auf dem Gelände angebaut, damit jeder Besucher einen Eindruck von der Vielfalt des Landes und seinen Früchten erhält.

Dass Vinzenz Schmack, Eigentümer der Lodge, das Areal so liebevoll anlegen liess, findet seinen Ursprung in seinem Kindheitstraum, einst eigenes Land zu besitzen. Als Bauernjunge aus Oberschlessien, später auch als Flüchtling in Bayern, hatte er schon immer Bezug zur Natur. Beruflich war ihm solch ein Weg nie vorgeschrieben. Im Gegenteil. er wurde Filialleiter einer amerikanischen Grossbank, und kam, in diesem Zusammenhang, 1974 nach Costa Rica. Börsen- und Wechselkurse hielten ihn hinter dem Schreibtisch gefangen. Doch sein Traum lebte weiter. Seine Erfüllung kam 1981, als er 110 Hektar Urwald sehr günstig erwerben konnte. Was aber sollte er damit anfangen?

Geprägt von den deutschen, geschäftlich beeinflussten Tugenden, wollte er das Grundstück natürlich nutzen, den Urwald abholzen, Bäume schlagen, Plantagen für Ananas, Kakao oder Pfeffer anlegen. Ein Freund jedoch weckte sein ökologisches Interesse, und riet, in den Tourismus einzusteigen.. Das war Vinzenz Schmack erst mal fremd. Doch neugierig auf alles Neue liess er sich in das Unbekannte ein. Mit gerade vier Zimmern begann er 1989 klein und bescheiden. Aber damals schon unterschied sich seine Lodge deutlich von Anderen. Von Beginn an liebte er dieses Stück Land, und setzte seine ganze Kraft ein, unberührte Natur und Zivilisation in eine harmonische Einheit zu bringen. Nicht die wirtschaftliche Ausbeutung war das Ziel. Sondern die Integration der Tier- und Pflanzenwelt, mit zugleich wirtschaftlicher Entwicklung der umliegenden Region, als Ergebnis von ausgeprägtem Umweltbewusstsein. Konkret bedeutet das: Auf dem Gelände von beinahe 300 Hektar, 190 ha. wurden später noch dazu gekauft, zu

denen die ursprünglichen 110 Hektar Primär - Regenwald gehören, werden Pflanzen und Tiere geschützt.

Der anfallende Müll wird umweltfreundlich versorgt. Ob Flaschen, Plastik, oder Kartons, alles wird zum Recycling extra nach San José transportiert. Der Besucher merkt es, und fühlt sich wohl. Täglich gibt es Führungen in den Dschungel, hinein in das Herz der Natur. Dort ist der winzige, rote Giftpfeilfrosch ebenso Zuhause, wie sein grün-schwarzer Bruder. Kapuziner- und Klammeraffen blicken neugierig schnatternd, während das heissere Bellen der Brüllaffen zu hören ist. Das Flechtwerk des Dschungels, die Lianen, und verwachsenen, wilden Strukturen , vermitteln einen überwältigenden Eindruck von der Schönheit der Natur.

Die Lodge bietet jedoch nicht nur Erholungssuchenden ein prächtiges Schauspiel von Dschungel und Stille, sondern auch Arbeitsplätze für das nahe liegende Dörfchen Boca Tapada. Der Río San Carlos fließt zwei Kilometer vom Hotel entfernt, und mündet 15 Kilometer weiter nördlich in den Río San Juan. Dieser bildet die natürliche Grenze zu Nicaragua. Ökonomisch ist es ein armes Gebiet. Doch nun gibt es Verdienstmöglichkeiten. Zehn Einheimische sind, im Hotel und auf der Finca, fest angestellt. In der Hochsaison kommen zwei weitere Putzkräfte hinzu. So entwickelte sich Vinzenz Schmack zum Motor einer neuen wirtschaftlichen Basis, für die er sich immer wieder einsetzt. Dadurch wurden in der Region endlich auch Strom- und Telefonleitungen verlegt, und an das öffentliche Netz angeschlossen .

Auch Einzelbeispiele zeugen vom Erfolg der Lodge.

Der Assistent-Manager, ein junger Mann aus dem Dorf, konnte in die USA geschickt werden, um vor Ort Englisch zu lernen. Heute spricht er die Sprache hervorragend, und besitzt dadurch eine bessere Zukunft. Die Krone des leiblichen Wohls ist Adolfo, ein Flüchtling aus Nicaragua. Seine Kochkunst ist so exzellent, dass er deshalb aus Dank von einem Gast nach Deutschland eingeladen wurde. Für diesen kleinen, immer freundlichen Mann, der nie aus der Dschungelregion herauskam, war der Flug und Aufenthalt in Köln wie ein Märchen. Ein andere Einheimischer wurde durch Vinzenz Schmack finanziell unterstützt, damit er zwei Motorboote für Flusstouren kaufen konnte. Nicht nur als Anbieter für die Gäste der "Laguna del Lagarto Lodge ", sondern auch für seinen eigenen Kundenkreis. Mittlerweile verfügt er über ein blühendes Unternehmen.

Auf solche Entwicklungen kann Vinzenz Schmack zu Recht stolz sein. Zeigen sie doch, dass Engagement, und Hilfe zur Selbsthilfe, allen Beteiligten zugute kommt. Auch das ökologische Vorbild des Hotels macht Schule. Nachbarn, die 400 Hektar Regenwald besitzen, beschlossen ihn unberührt zu lassen, wie es Vinzenz Schmack beispielhaft vorführt.

Diese Erfolge zeigen, dass Naturschutz, wirtschaftliche Verbesserung der Region, sowie ein traumhaftes Urlaubsangebot, Hand in Hand gehen kann.

Davon haben sich bereits mehrere tausende Gäste überzeugt. Sie alle waren hoch zufrieden, und verliessen die Lodge mit der Zusicherung, ein kleines Paradies hautnah erlebt zu haben.